



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

IHK

KONJUNKTURBERICHT FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

I. Quartal 2021



WIRTSCHAFTSLAGE



UNTERNEHMENSPLÄNE



BRANCHENINDIKATOREN



RISIKEN

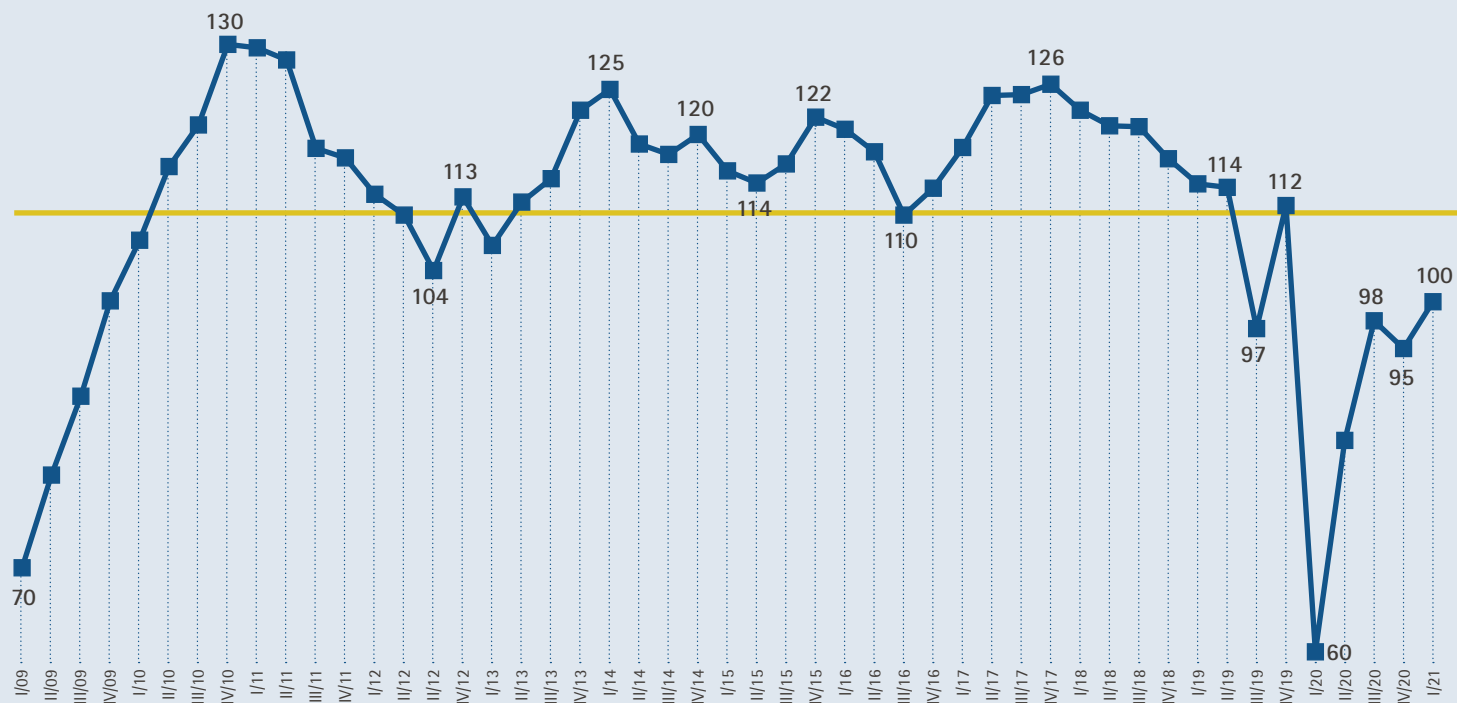
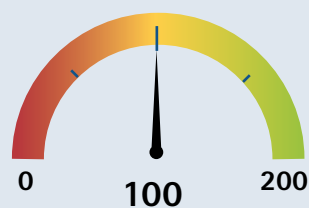


GESCHÄFTSERWARTUNGEN HEBEN DAS KONJUNKTURKLIMA IN SCHLESWIG-HOLSTEIN AN

Die Stimmung unter den Unternehmen in Schleswig-Holstein konnte sich im ersten Quartal 2021 etwas verbessern und der Konjunkturklimaindex steigt von 95,0 auf 100,4 Punkte. Diese Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass die Unternehmen wieder mit mehr Optimismus in die Zukunft blicken, demgegenüber konnte sich die aktuelle Situation der Unternehmen noch nicht verbessern. Und der Index bleibt auch weiterhin deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert von 110,3 Punkten. Zwischen den Branchen zeigt sich, aufgrund der Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung, weiterhin ein geteiltes Bild: während sich einige Branchen, wie beispielsweise die Industrie, recht gut erholen konnten, ist die Belastung in den Branchen, die direkt von den Einschränkungen betroffen sind, weiterhin sehr hoch.

IHK-KONJUNKTURKLIMAINDEX FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN

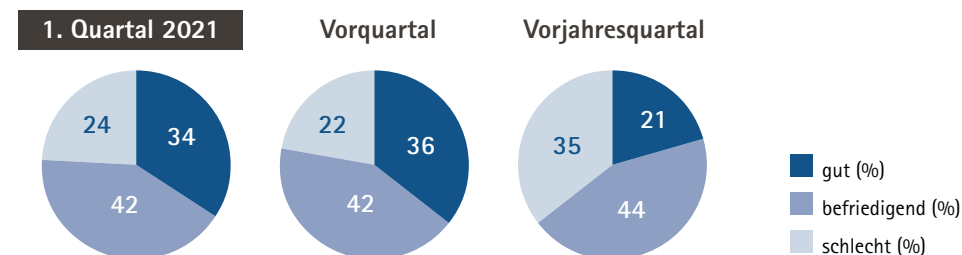
Der IHK-Konjunkturklimaindex bildet die Einschätzungen aus den Unternehmen zur **gegenwärtigen** und **erwarteten** Geschäftslage in einer Maßzahl ab. Der Index kann Werte zwischen Null und 200 annehmen, oberhalb von 100 Punkten überwiegen insgesamt die positiven Rückmeldungen.



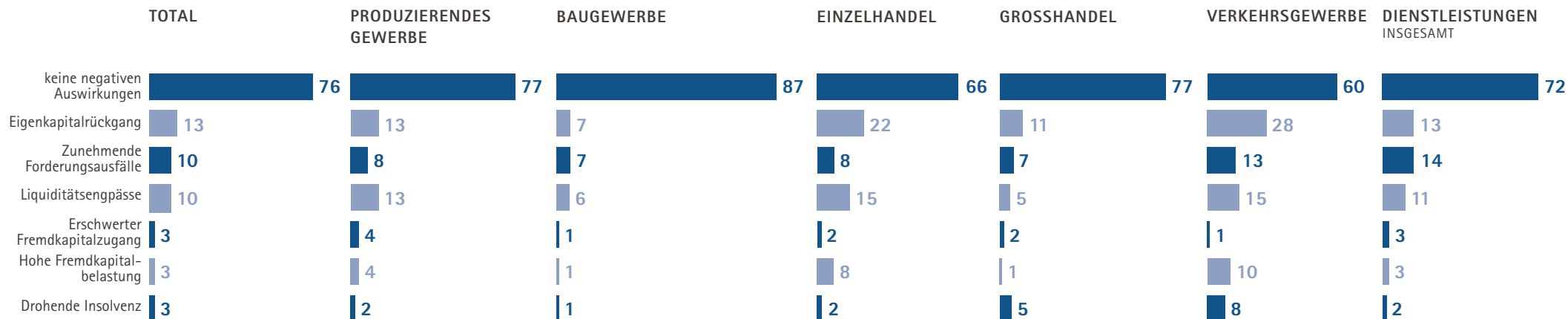
GESCHÄFTSLAGE

Die aktuelle Geschäftslage verändert sich kaum gegenüber dem Vorquartal. Sie wird von 34 Prozent der Unternehmen als gut eingeschätzt und knapp 24 Prozent der Befragten bewerten die aktuelle Situation als schlecht. Dies stellt eine leichte Verschlechterung der aktuellen Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal dar, denn im 4. Quartal bewerteten noch rund 36 Prozent ihre derzeitige Situation als gut. Die derzeitige Finanzlage unter den Unternehmen ist weiterhin robust, denn drei Viertel der Unternehmen gaben an, dass es keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzlage gibt. Die finanzielle Situation wurde von den Unternehmen sogar wieder positiver eingeschätzt als im letzten Quartal, denn im vierten Quartal 2020 gaben nur rund 67 Prozent an, dass es keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzierungssituation gibt.

AKTUELLE GESCHÄFTSLAGE



AKTUELLE FINANZLAGE [in %]



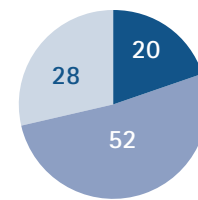
ERWARTUNGEN

Die Erwartungen der Unternehmen haben sich im ersten Quartal wieder leicht gegenüber dem Vorquartal verbessert. Fast 20 Prozent der Unternehmen rechnen nun mit einer Verbesserung ihrer Situation. Im letzten Quartal waren es nur 16 Prozent. Dagegen sank der Anteil an Unternehmen, die mit einer Verschlechterung ihrer Geschäfte rechnen, von 37 auf 28 Prozent. Die Exporterwartungen veränderten sich im Vergleich zum vierten Quartal kaum. Knapp 29 Prozent gehen von zunehmenden Exporten aus und rund 28 Prozent rechnen mit abnehmenden Exporten. Verglichen mit dem Vorjahresquartal hat sich die Exportlage wieder deutlich normalisiert, denn im ersten Quartal 2020 rechneten ca. 58 Prozent der Unternehmen mit sinkenden Exporten.

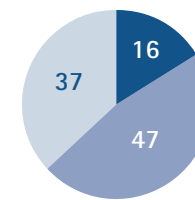


ZUKÜNFTIGE GESCHÄFTSLAGE

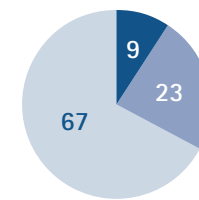
1. Quartal 2021



Vorquartal



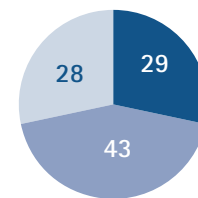
Vorjahresquartal



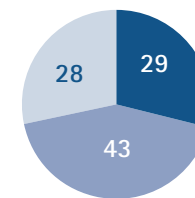
- günstiger (%)
- gleich (%)
- ungünstiger (%)

EXPORT ERWARTUNGEN

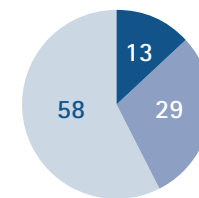
1. Quartal 2021



Vorquartal



Vorjahresquartal



- zunehmend (%)
- gleichbleibend (%)
- abnehmend (%)

UNTERNEHMENS- PLÄNE

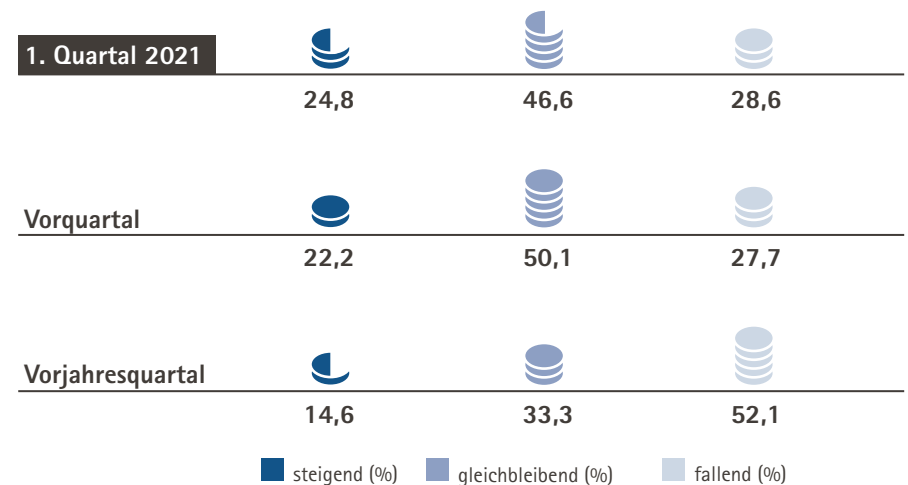
Die Unternehmenspläne bleiben trotz leichter Verbesserungen weiterhin verhalten. Die Beschäftigungsaussichten konnten sich noch einmal leicht gegenüber dem Vorquartal verbessern. Knapp 17 Prozent der Unternehmen stellen sogar steigende Beschäftigungszahlen in Aussicht. Die Investitionspläne der Unternehmer bleiben im ersten Quartal 2021 auf dem gleichen Niveau wie zum Ende des Jahres 2020. Gut 70 Prozent wollen ihre Investitionen mindestens konstant halten und fast ein Viertel will im kommenden Geschäftsjahr sogar mehr investieren. Das Hauptmotiv für Investitionen bildet dabei für 63 Prozent der Unternehmen der Ersatzbedarf. Investitionen in Rationalisierungsmaßnahmen halten rund 36 Prozent für notwendig und ca. 31 Prozent der Unternehmen gaben an, dass Produktinnovationen das Hauptmotiv künftiger Investitionen sei.



UNTERNEHMENSPLÄNE BESCHÄFTIGUNG



UNTERNEHMENSPLÄNE INVESTITIONEN



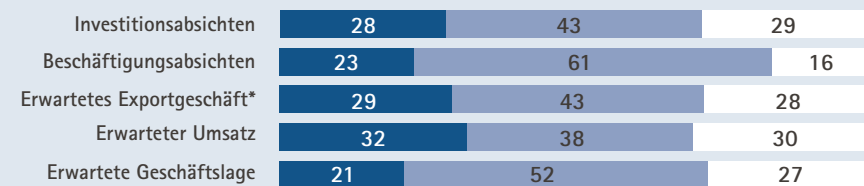
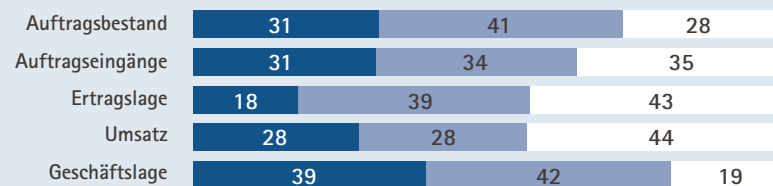
BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%)
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%)
 ■ schlecht/geringer (%)

AKTUELLE SITUATION

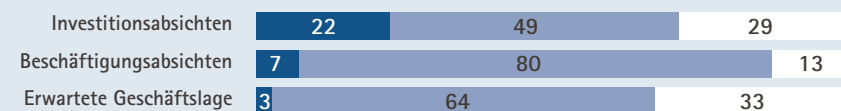
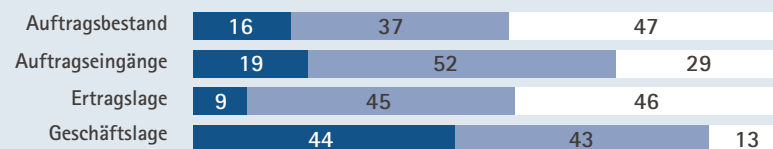
ERWARTUNGEN UND PLÄNE

INDUSTRIE – Lage und Erwartungen verbessern sich leicht, Aufträge gehen allerdings zurück

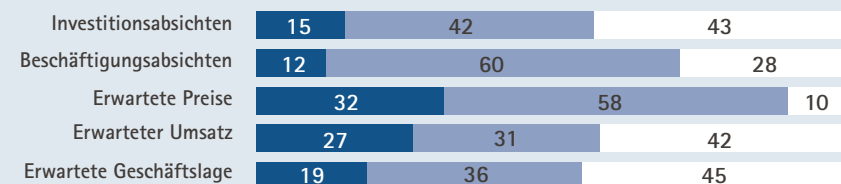
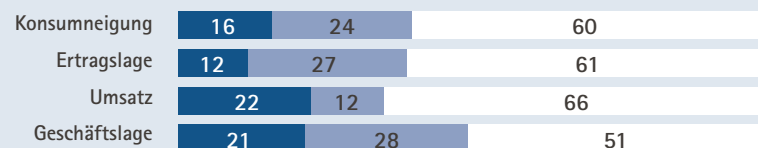


*nur Exporteure

BAUWIRTSCHAFT – aktuelle Geschäftslage gut mit zurückhaltenden Erwartungen und Plänen



Einzelhandel – aktuelle Lage weiter sehr angespannt bei auch weiter verhaltenden Erwartungen



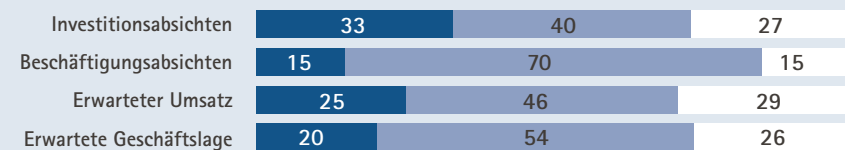
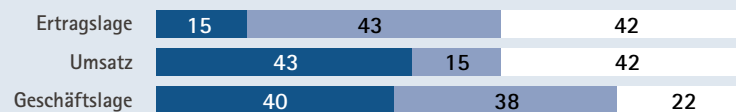
BRANCHENINDIKATOREN

■ gut/höher (%)
 ■ befriedigend/gleichbleibend (%)
 ■ schlecht/geringer (%)

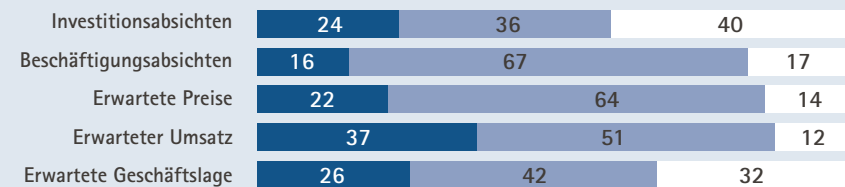
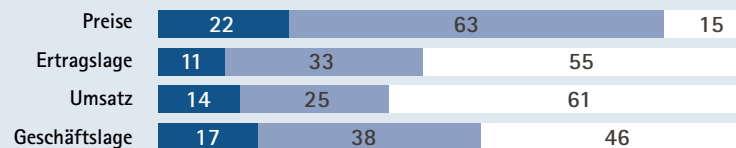
AKTUELLE SITUATION

ERWARTUNGEN UND PLÄNE

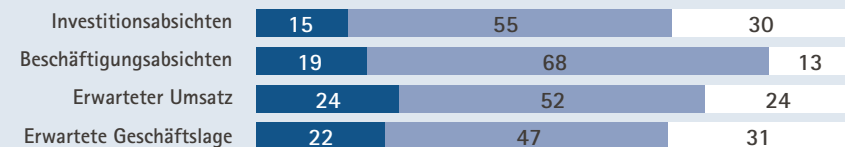
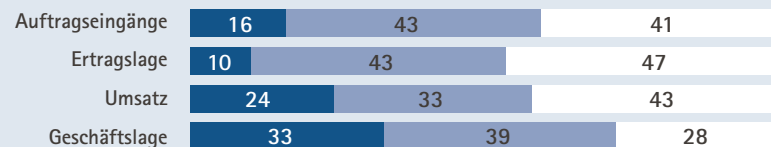
GROSSHANDEL – leichte Verbesserung der Geschäftslage; Erwartungen und Pläne bleiben stabil



TRANSPORT UND LOGISTIK – aktuelle Lage verschlechtert sich, Erwartungen und Pläne fallen dagegen optimistischer aus

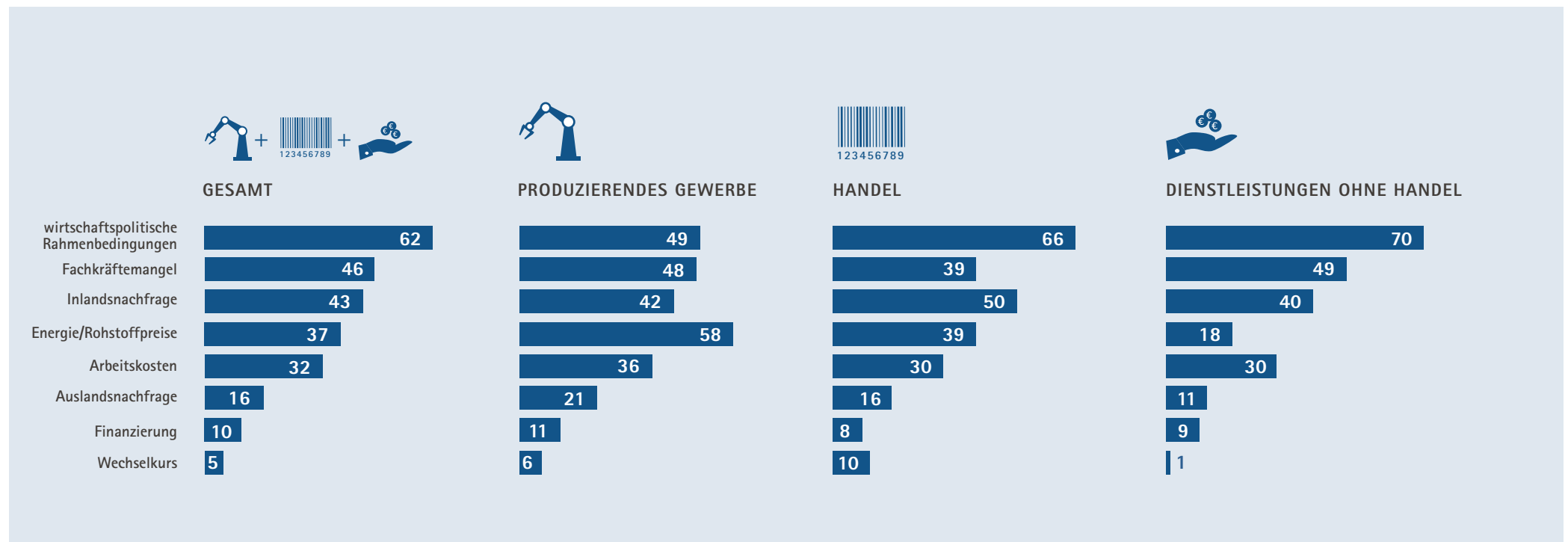


DIENSTLEISTUNGEN – aktuelle Geschäftslage verschlechtert sich wieder und Aufträge gehen zurück; die Geschäftsaussichten bleiben stabil



RISIKEN [in %]

Die Risikoeinschätzung der Unternehmer wird weiterhin von der Corona-Krise beeinflusst. Das größte Geschäftsrisiko wird von den Unternehmen momentan in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen gesehen (62 %). Der Fachkräftemangel tritt im Rahmen der Corona-Krise etwas in den Hintergrund, wird aber dennoch von fast der Hälfte der Unternehmen (46 %) als Risiko eingeschätzt. Die Inlandsnachfrage wird weiterhin krisenbedingt von den Unternehmen als großes Risiko wahrgenommen (43 %). Besonders für den Handel stellt die Inlandsnachfrage momentan ein großes Risiko dar. Im Produzierenden Gewerbe wird das Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen derzeit als größtes Geschäftsrisiko gesehen (58 %).





IHK Schleswig-Holstein

Flensburg·Kiel·Lübeck

Für die Konjunkturumfrage im ersten Quartal 2021 wurden rund 3.400 Unternehmen in den Bezirken der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck angeschrieben.

Davon haben sich 898 an der Umfrage beteiligt und ihre Einschätzungen abgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 26 %.



IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK Schleswig-Holstein – Arbeitsgemeinschaft der
Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, Kiel und Lübeck
Federführung Volkswirtschaft | Raumordnung,
Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg

Ansprechpartner:

IHK Flensburg:
Saskia Brandt, M.Sc.
Telefon: (0461) 806-454
Fax: (0461) 806-9454
E-Mail: saskia.brandt@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel:
Dr. Sabine Schulz
Telefon: (0431) 5194-227
Fax: (0431) 5194-527
E-Mail: sschulz@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:
Dipl.-Volkswirt Martin Krause
Telefon: (0451) 6006-163
Fax: (0451) 6006-4163
E-Mail: krause@ihk-luebeck.de